

Pressedienst des Kreises Borken vom 14. 09. 2011

Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken qualifiziert erneut Beratungslehrkräfte an Grundschulen

Arbeit der Schulberatungsstelle ist im Regierungsbezirk Münster vorbildlich

Kreis Borken.

Die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken startete jetzt erneut eine einjährige intensive Fortbildung für neue Beratungslehrkräfte. Dies ist bereits die zehnte Veranstaltung dieser Art im Kreisgebiet. Die 22 teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten an Grundschulen im Kreis Borken und werden nun für ihre zusätzliche Aufgabe als innerschulische Berater geschult.

„Wir sind schon stolz auf diese Arbeit“, konstatiert Michael Sylla, der Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle, und nennt dafür folgenden Grund: „Wir haben in den letzten zehn Jahren durch diese Kurse ein flächendeckendes innerschulisches Beratungsnetzwerk geschaffen, das im Münsterland einmalig ist.“ An den Schulen im Kreis Borken arbeiten inzwischen über 200 Beratungslehrkräfte. Damit erfüllen diese Schulen die Vorgaben des Schulministeriums in besonderem Maße. Zu den Aufgaben einer Beratungslehrkraft gehört die Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Jugendlichen bei der Lösung von Schulproblemen unterschiedlicher Art.

Die nun anlaufende Fortbildung leiten die Diplom-Psychologen Michael Sylla und Dr. Sascha Borchers. Zum Schulungsprogramm gehört vor allem das Training des Beraterverhaltens. Auf dem Stundenplan stehen überdies Themen wie Lese-Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche und Konzentrationsprobleme sowie die Beratung bei besonderen Begabungen. Auch die Mobbing-Problematik, der Umgang mit schulischen Krisen und Kinderschutz werden behandelt. Neben Kenntnissen über Möglichkeiten der Hilfestellung bei Schulproblemen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch Informationen über außerschulische Unterstützungsangebote.

„Diese Fortbildung ist schon deshalb bemerkenswert, weil hier Lehrkräfte der Grundschulen für Beratung qualifiziert werden“, begrüßte Schulamtsdirektorin Ulrike Schwarz das Vorhaben. Gerade auch in dieser Schulform gebe es die Notwendigkeit, Beratungsangebote zu machen. Nur so könne man beispielsweise Lese- oder Rechtschreibprobleme möglichst frühzeitig angehen. Ulrike Schwarz: „Der Kreis Borken ist die einzige Region, in der die Grundschulen flächendeckend in die Beratungslehrerfortbildung einbezogen werden.“ In den anderen Kreisen konzentriert sich die



Fortbildung auf die Sekundarschulen.

Zur Auftaktveranstaltung im Borkener Kreishaus waren auch die Leiterinnen und Leiter der beteiligten Schulen eingeladen. Sie stellen laut Michael Sylla sicher, dass die ausgebildeten Beratungslehrkräfte an der jeweiligen Schule künftig auch ihr neu gewonnenes Know-how umsetzen können. Dazu wird den Schulen empfohlen, ein Beratungskonzept zu erstellen, das alle Beratungsanlässe beinhaltet.

Zu dieser Meldung können wir Ihnen folgendes Medium anbieten:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung für die neue Fortbildung der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken

